

Pädagogik/Psychologie

Lehrplan für das Ergänzungsfach

A. Stundendotation

| | | | | | | |
|---------------|----|----|----|----|----|----|
| Klasse | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. |
| Wochenstunden | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 5 |

B. Didaktische Konzeption

Der Unterricht im Fach Pädagogik/Psychologie soll den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in Wissenschaften vermitteln, die sich mit dem menschlichen Fühlen, Denken, Verhalten und Handeln sowie deren Möglichkeiten zur Entwicklung und Veränderung auseinandersetzen. Dabei haben pädagogische und psychologische Themen gleiches Gewicht.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich grundlegende pädagogische und psychologische Fachkenntnisse aneignen und mit ihrem Erfahrungswissen verknüpfen sowie mit wesentlichen sozialwissenschaftlichen Denk- und Arbeitsweisen vertraut werden. Ausserdem sollen die Bereitschaft und Fähigkeit gefördert werden, diese Kenntnisse in konkreten Alltags- und Erziehungssituationen anzuwenden. Sie sollen Reflexionsbereitschaft erwerben und im Stande sein, alltagstheoretische Aussagen sowie wissenschaftliche Positionen kritisch zu beurteilen.

Neben den hier aufgeführten Themen soll auch Raum für die Diskussion aktueller Probleme sein, soweit sie in Zusammenhang mit dem Unterricht stehen.

C. Klassen-Lehrplan

| Grobhalte | Kompetenzen |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in den Gegenstand der Pädagogik und Psychologie • Unterscheidung von Alltagstheorie und Wissenschaft • Grundlagenkenntnisse | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • können erläutern, was die Fachbereiche Pädagogik und Psychologie beinhalten und verfügen über die entsprechende Terminologie. • können sich mit pädagogischen und psychologischen Fragestellungen analytisch auseinandersetzen. Sie können beispielhaft aufzeigen, mit welchen Fragen diese beiden Disziplinen in der Vergangenheit und aktuell konfrontiert sind und welchen Beitrag sie zur Lösung gesellschaftlicher Probleme leisten. Sie erkennen die Zusammenhänge zwischen psychologischen Theorien und pädagogischen Handlungskonzepten. • können den Unterschied zwischen Psychologie/Pädagogik als Wissenschaften im Vergleich zur Alltagstheorie aufzeigen. Sie können unterscheiden zwischen geisteswissenschaftlicher und empirischer Theoriebildung. • können die Erziehungsbedürftigkeit und Erziehbarkeit des Menschen aus naturwissenschaftlicher und geisteswissenschaftlicher Sicht erklären. • können Sozialisation, Enkulturation und Personalisation als Grundaufgaben der Erziehung unterscheiden. • können Erziehungsziele, Erziehungsstile und Erziehungsmassnahmen miteinander vergleichen und deren Bedeutung für die pädagogische Praxis einschätzen. |

| Grobhalte | Kompetenzen |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Überblick über die verschiedenen Strömungen in Pädagogik und Psychologie • Kritische Auseinandersetzung mit ausgewählten psychologischen und pädagogischen Theorien • Umsetzung des theoretischen Wissens in konkreten Situationen | <ul style="list-style-type: none"> • verstehen einige der psychologischen Grundfunktionen (z.B. Wahrnehmen, Fühlen, Denken, Lernen). Einige der psychischen Fähigkeiten und Kräfte, die diesen Prozessen zugrunde liegen, kennen sie genauer (z.B. Angst, Aggression, Motivation, Scham, Stress). • kennen die Leitideen verschiedener Pädagoginnen und Pädagogen (z. B. J.J. Rousseau, M. Montessori, R. Steiner, A. Miller) und wissen um die gesellschaftliche Bedingtheit solcher Positionen. • kennen die unterschiedlichen Ansätze der Tiefen-, Verhaltens-, Kognitions- und Neuropsychologie sowie die damit verbundenen Menschenbilder. • kennen neue Forschungsansätze • können diese pädagogischen und psychologischen Theorien reflektieren und gegeneinander abwägen. • können aufgrund ihres Wissens konkrete alltägliche Situationen genauer und einfühlsamer beobachten. Sie können theoriegeleitete Vermutungen konstruieren und diese in Beziehung setzen zu verschiedenen Theorien. • können mögliche Ursachen und Konsequenzen bestimmter Verhaltensweisen aufgrund ihres theoretischen Wissens besser abschätzen und systematischer überprüfen. • können mögliche Erklärungs- sowie Lösungsmuster für Konflikte konstruieren. • können ihre subjektiven Einstellungen mit denjenigen von andern vergleichen und damit auch verändern beziehungsweise begründen. • können aufgrund verschiedener Lerntheorien eine Lernsituation erfassen und daraus die pädagogischen Konsequenzen ziehen. |

| Grobhalte | Kompetenzen |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis der Entwicklung der Persönlichkeit • Zusammenspiel zwischen Individuum und Gesellschaft • Überblick über psychische Störungen | <ul style="list-style-type: none"> • können erläutern, welche möglichen Faktoren die Entwicklung des Menschen beeinflussen. Sie verstehen das Zusammenspiel von Anlage, Umwelt und aktiver Selbststeuerung. • können daraus psychologische und pädagogische Konsequenzen für ihren eigenen Umgang mit Menschen ableiten. • kennen in den Grundzügen mindestens zwei ältere Persönlichkeitsmodelle (z.B. das Instanzenmodell von S. Freud, E. Erikson oder das Modell von C. Rogers) und eine neuen Forschungsergebnissen entsprechende Theorie. Sie können Bezüge zwischen den Modellen herstellen sowie die Stärken und Schwächen der unterschiedlichen Ansätze beurteilen. • können in pädagogischer und auch psychologischer Hinsicht Schlussfolgerungen für den Umgang zwischen Menschen ableiten. • Schüler können schematisch darlegen, von welchen Faktoren Gruppenprozesse gesteuert und wie diese begleitet werden können. • kennen psychologische und pädagogische Methoden, die Konflikte lösen und das Zusammenleben fördern. • wissen um die Relativität gesellschaftlicher Normen und die Problematik des Begriffes „psychische Störung“. • kennen bei ausgewählten psychischen Störungen (z.B. Depression oder Schizophrenie) mögliche Ursachen und Symptome. Sie kennen mindestens drei unterschiedliche Behandlungsansätze (Tiefen-, Verhaltens-, Neuropsychologie, systemische oder klientenzentrierte Therapie usw.) sowie deren Stärken und Schwächen. • wissen um die Grenzen der Unterstützung durch Laien und kennen professionelle Anlaufstellen. |

| Grobhalte | Kompetenzen |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Einblick in verschiedene Erziehungsfelder • Bedeutung von Normen, Werten und Regeln | <ul style="list-style-type: none"> • können in einer pädagogischen Institution wie der Familie, der Schule oder dem Kindergarten unterschiedliche Formen, Ziele und Vorgehensweisen erkennen. Sie können auch deren gesellschaftliche Bedingtheit benennen und historische Veränderungen nachvollziehen. • erkennen, dass Normen, Werte und Regeln kulturell und historisch verankert sind. Sie können mögliche Auswirkungen auf das Zusammenleben der Menschen kritisch diskutieren und bewerten. |

Leistungsbewertung

Bewertungsgrundlage sind sechs grössere Leistungsnachweise während des ganzen Jahres (z.B. Prüfungen, eine Buchbesprechung, Fallbearbeitungen, Portfolio); davon mindestens vier schriftliche Arbeiten.

Die mündliche Leistung wird bei der Notengebung mitberücksichtigt.

Die Fachbereiche Pädagogik und Psychologie haben bei der Notengebung gleiches Gewicht.

Querverbindungen zu anderen Fächern

Das EF PP beinhaltet an sich schon ein fächerübergreifendes und fächerverbindendes Angebot. Querverbindungen zu anderen Fächern (z.B. BI, DE, KG etc.) werden hergestellt, wo dies thematisch möglich und sinnvoll ist.

Fächerübergreifende Themen

Je nach Thema wird ein Bezug zu anderen Fächern hergestellt.

Zug, im März 2010
Fachschaft Pädagogik/Psychologie

Am 10. Juni 2010 von der Schulkommission erlassen